



C.S. Lewis

Die Chroniken von Narnia

Die Reise auf der Morgenröte

Neuübersetzung von Wolfgang Hohlbein & Christian Rendel
Ueberreuter 2010 | 216 Seiten | 9,95 Euro

Spätestens seit der Neuverfilmung mehrerer Narnia-Bücher ist der Klassiker von Clive Staples Lewis einem breiteren Publikum ein Begriff. Sieben Bücher berichten von der Geschichte Narnias, von den Geschwistern Peter, Susan, Edmund und Lucy und ihren Abenteuern mit Riesen und Zwergen, sprechenden Tieren und Untieren, finsternen Mächten und natürlich Aslan, dem legendären Löwen, der das Reich Narnia schuf. Im vorliegenden Band steht König Kaspian im Mittelpunkt: Gemeinsam mit Lucy und Edmund macht er sich auf die Suche nach den sieben Lords, sieht sich dabei jedoch allerlei Gefahren ausgesetzt; und nicht zuletzt ein unliebsamer Verwandter bereitet den Freunden mehr als einmal Sorge...

Bereits 2005 erschien bei Ueberreuter eine illustrierte und handkolorierte Gesamtausgabe der Chroniken, kurz darauf wurden vom Verlag über mehrere Jahre hinweg alle sieben Geschichten auch als Einzelband herausgegeben, in neuer Übersetzung von Wolfgang Hohlbein und Christian Rendel. Vor Kurzem erschienen sämtliche Bände, erneut bei Ueberreuter, als Taschenbuchkollektion und zeitnah zum Kinofilm „Reise auf der Morgenröte“ wurde kürzlich der bereits 2007 verlegte zugehörige Band nochmals publiziert, mit verändertem Coverdesign. Dem interessierten Leser steht somit eine Vielzahl deutscher Übertragungen zur Wahl.

Verglichen mit der nostalgischen aufgemachten, großformatigen Gesamtausgabe von 2005 wurde für die aktuell vorliegende Geschichte der deutsche Text modernisiert, d.h. leicht antiquiert wirkende Formulierungen wurden zeitgemäß umformuliert – ob das gefällt, ist Geschmackssache: Während ein junger Leser mit dem frischeren Ausdruck der Neuübersetzung einen soliden Zugang finden kann, dürfte die frühere Übersetzung, mit bewusster Beibehaltung eines angestaubten Charmes, gerade ein etwas älteres Publikum ansprechen. Für eine deutsche Leser-

schaft besser gelöst wurde die Übertragung der Namen in der alten Fassung; ein Vergleich der einleitenden Worte mag dies verdeutlichen: „Es war einmal ein Junge namens Eustachius Knilch und diesen Namen hatte er fast verdient. Seine Eltern nannten ihn Eustachius und seine Lehrer nannten ihn Knilch“, so schrieb die ältere Ausgabe. In der neuen findet sich diese Übertragung nicht mehr: „Es war einmal ein Junge, der hieß Eustace Clarence Scrubb und den Namen hatte er beinahe verdient. Seine Eltern nannten ihn Eustace Clarence, seine Lehrer nannten ihn Scrubb.“ Dem nicht-englischsprachigen Leser muss das Wortspiel in dieser Neufassung gänzlich entgehen; zugegeben mag der Nachname *Knilch* zunächst befremdlich wirken, doch erst recht Unverständnis dürfte *Scrubb* hervorrufen.

Von solchen Fällen abgesehen, liegen beide Übersetzung recht nahe beieinander, so nahe, dass man sich fragen mag, wie sinnvoll die Neuübersetzung überhaupt sein kann. Zu bemängeln war an der Gesamtausgabe seinerzeit das mäßige Lektorat, das Tipp- und Rechtschreibfehler regelmäßig übersah; wer sich davon nicht schrecken lässt und tiefer in die fantastische Welt Narnias eintauchen will, der sollte zum wuchtigen Sammelband greifen. Gerade jüngeres Publikum, das Zugang zu Narnia über den aktuellen Kinofilm gefunden hat, ist vermutlich mit der Neuübersetzung besser bedient.

Jan van Nahl

www.alliteratus.com